

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An den Ufern des Sungari

Wir standen vor dem Bahnhof von Charbin. Eine schmutzstarrende Straße, zerbrochene oder stark abgenutzte Wagen und eine Unmenge von Gendarmen und Polizei. Höchst widerliche Menschen, denen ich wohlweislich in großem Bogen auswich.

Die Säcke auf dem Buckel schlenderten die zwei Schicksalsgenossen dahin. Wohin? Nur nicht zeigen, daß man ein Neuling wäre, also sicher vor, wenn auch in unbekannter Richtung. Eine ruhige Gasse kam, da entschlossen wir uns, einen Wagen zu nehmen. Er brachte uns gut zur genannten Herberge.

Todenwarth und ich hatten nun ein Zimmer, zwei Betten, einen warmen Ofen, aber ein fatales Gefühl in den Nerven, daß ich mich wahrhaft nach den Jurten oder einem schützenden Walde sehnte. Dort war man wenigstens vor unangenehmen Belästigungen sicher. Aber hier? Wie eine Katze umschlich uns der Wirt und fühlte vor, nach Reise, Geburtsort und Beruf fragend. Dann kam seine Frau. Das war ein richtiges Schlaumeierpaar, besonders der Alte schien mit allen Hunden gehekt zu sein. Die Opiumschmuggler hatten diesen Fuchs als braven, verlässlichen Mann bezeichnet; wir sollten uns nur auf sie berufen. Es blieb nichts übrig, als alles auf eine Karte zu setzen. Wir taten es. Erzählten von unserer Reise, guten Bekannten und Freunden. Der Alte spitzte die Ohren. Also von der Seite weht der Wind!

Lange Verhandlungen, Zweifel und wieder Glauben. Endresultat: Heraus aus meinem Haus, ehe euch die